

Fehler und Fehlerkorrektur im Unterricht Teil 1

14. Internationale Konferenz für Deutsch als Fremdsprache
in Griechenland, 2022

Ziele dieser beider Workshops

- ▶ über die **eigene Haltung** zu Fehlern reflektieren
- ▶ häufigste **Ursachen** von Fehlern kennen
- ▶ Methoden zum **Umgang** mit Fehlern kennenlernen
- ▶ Ideen zum kompetenzorientierten **Feedback** auf Fehler im Unterricht kennenlernen – mündlich, schriftlich
- ▶ Ideen für die Förderung der autonomen Beschäftigung mit den eigenen Fehlern
- ▶ Methoden der **Fehlerkorrektur** kennenlernen
- ▶ Kriterien zur **Bewertung** diskutieren

Kompetenzorientierung (nach Leisen)

Kompetenz heißt

Wissen

+

Können

Ich kenne die Regeln der Perfektbildung und habe sie gelernt.

Ich kann Sätze im Perfekt im Unterricht so produzieren, dass Andere sie verstehen.

+ Handeln

Ich habe Lust, jemanden von meinen letzten Ferien zu erzählen.

Warum ist diese Rückmeldung problematisch?

Lieber Jüngen! – Ich lade <u>zu</u>	V
<u>meinem</u> <u>Geburstag</u> ein	//
<u>Den</u> <u>10.</u> <u>1996</u> <u>an</u> <u>Din</u> <u>stag</u> .	////
<u>Kom</u> <u>stu</u> oder <u>Kom</u> <u>st</u> <u>du</u> <u>nicht</u>	+ +
<u>ja</u> oder <u>nein</u> <u>wen</u> <u>st</u> <u>du</u> <u>Kom</u> <u>t</u>	- //
<u>den</u> <u>br</u> <u>inge</u> <u>Bi</u> <u>tte</u> <u>ein</u> <u>ge</u> <u>sch</u> <u>en</u> <u>k</u>	//
<u>mit</u> <u>wen</u> <u>st</u> <u>du</u> <u>ke</u> <u>in</u> <u>ge</u> <u>sch</u> <u>en</u> <u>k</u>	//
<u>mit</u> <u>Br</u> <u>in</u> <u>st</u> <u>da</u> <u>n</u> <u>fl</u> <u>ie</u> <u>g</u> <u>st</u> <u>du</u> <u>ra</u> <u>us</u>	//
Schreibe eine vernünftige Einladung	6
• <u>ohne</u> Fehler!	ungenügend!
13.7.97 W	

Reflexionsaufgabe: Welchen der 9 Aussagen von Lehrkräften stimmen Sie zu?

1. *Entscheiden Sie zunächst individuell und*
2. *diskutieren Sie anschließend gemeinsam in Gruppen.*



Einstellung zum Fehler im Wandel der Zeit

- **Grammatik-Übersetzungs-Methode:**
Geschlossene Übungsformen (Lückentexte, Multiple-Choice) - Sprachproduktion ist entweder richtig oder falsch.
- **Kommunikativer Ansatz:**
Befähigung zur Kommunikation im Vordergrund, toleranter Umgang mit Fehlern. z.B. GER, Niveaustufe B 1:
„Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.“
- **Konstruktivismus:**
Lernen als interaktiver Prozess – Fehler sind dabei ein kreativer und individueller Bestandteil
Gemeinsame Konstruktion von Bedeutung bei der Interaktion

Zentrale Fragen seitdem

- ▶ **Wer** bestimmt, was ein Fehler ist?
(Normverstoß oder nur unidiomatisch)
- ▶ Korrigieren wir immer **jeden Fehler**?
- ▶ Sollten wir alle SuS **gleich häufig** korrigieren?
- ▶ **Wann** korrigieren wir? Sofort oder zeitversetzt?
- ▶ Darf nur die **Lehrkraft** korrigieren?
- ▶ **Wie** korrigieren wir? Im Plenum / bilateral?
- ▶ **Wie** erreichen wir Nachhaltigkeit?

Die 10 häufigsten Fehlerursachen

- ▶ Interferenz
- ▶ Intralingualer Transfer, z.B. Analogiefehler, Simplifizierung
- ▶ Einfluss durch Kommunikationsstrategien der L1
- ▶ Vermeidungsstrategie (z.B. immer gleiche Syntax, nur Präsens)
- ▶ Einfluss durch Lernstrategien, (z.B. falsche Neologismen)
- ▶ Übungstransfer
- ▶ durch unvollständige Erklärungen generiert
- ▶ Unkenntnis der textuellen / soziokulturellen Norm (z.B. duzen statt siezen)
- ▶ Versprecher, Flüchtigkeitsfehler
- ▶ um eine Hypothese zu überprüfen

Kurzer Austausch:

Wie sorgen Sie dafür, dass Ihre SuS sich mit ihren schriftlichen Fehlern beschäftigen?



Performanz – Kompetenz

- ▶ entstehen im Moment, z.B. Schusseligkeit, Flüchtigkeitsfehler
- ▶ sollten selbst korrigiert werden
- ▶ sind eine tolle Möglichkeit zum Lernen; wenn man auf sie hinweist
- ▶ entstehen, weil das sprachliche Wissen noch nicht vorhanden ist (z.B. unbekannte Struktur) oder flach gelernt wurde
- ▶ können nicht selbst korrigiert werden
- ▶ erfordern explizite Erklärung oder: Nichtbeachtung

Performanzfehler

Kompetenzfehler

Fehler sortieren

(nach Sara Hägi-Mead)

Wow...!	Uups....!	Oh....!	Keine Chance...!
So viel ist schon richtig.	Diese Fehler waren unnötig.	Hier war ich sicher, dass es richtig ist.	Das konnte ich nicht wissen (z.B. neue Wörter, noch nicht gelernt, Ausnahmen).

Weitere Ideen für eine nachhaltige Beschäftigung mit Fehlern

- ▶ SuS korrigieren wechselseitig in Partnerarbeit gegenseitig ihre Texte
- ▶ SuS korrigieren in Gruppenarbeit einen Text, der typische Fehler enthält (konstruiert oder anonymisiert)
- ▶ SuS müssen eine zweite, korrigierte Version ihres Textes abgeben

Warum Gleichbehandlung nicht immer gerecht ist:

In meinem Unterricht (Niveau B 2) sitzen 24 Studierende, davon

- ▶ sind 5 in Deutschland geboren / aufgewachsen
- ▶ haben sich 6 leider Vermeidungsstrategien angewöhnt
- ▶ haben 2 eine Lese-Rechtschreibschwäche
- ▶ kommen ca. 9 aus bildungsfernen Familien
- ▶ haben große Angst davor, ausgelacht zu werden



Wie damit
umgehen?

Die Lösung:



Differenzierung!

Feedback: Kompetenzen wahrnehmen statt Fehler zu suchen



Was kann
er/sie schon?
Was ist schon
erworben?

- ▶ Rückmeldung auch zu gelungenen Textteilen, um diese als Muster zu festigen.
- ▶ Wertschätzung von Risikobereitschaft
- ▶ evtl. Rückmeldung nur zu bestimmten individuellen Schwächen
- ▶ Rückmeldung zu individuellen Fortschritten
- ▶ Rückmeldung zu inhaltlichen Aspekten

Beispiel: Filmrezension (B1)

„Obwohl ich nicht die meisten Sprechern verstanden hätte, habe ich den Film verstanden, und ich denke, dass das schon gut ist. Ich habe diesen Film sehen gemocht, weil er sehr komisch ist, ein Tag mit einem Lächeln in den Lippen beenden ist.“

Defizitorientierte Rückmeldung

„Obwohl ich *nicht die meisten Sprechen* verstanden *hätte*, habe *verstand* ich *der* Film, und ich denke, dass das schon gut ist. Ich habe *dieser* Film sehen gemocht, weil sehr *komiker* ist, ein *Stundetag* mit *eine* Lächeln *in die Lippen beenden* ist.“

Wie könnte eine kompetenzorientierte Rückmeldung aussehen?



„Obwohl ich nicht die meisten Sprechern verstanden hätte, habe ich den Film verstanden, und ich denke, dass das schon gut ist. Ich habe diesen Film sehr gemocht, weil er sehr komisch ist, ein Stundentag mit einem Lächeln auf den Lippen zu beenden ist.“

- ▶ Du kennst viele Konnektoren und verwendest sie richtig.
- ▶ Du kannst dass-Sätze richtig bilden.
- ▶ Du verwendest schöne sprachliche Bilder.
- ▶ Du schreibst lebendig und humorvoll.
- ▶ Deine Meinung zum Film wird deutlich.

Das hat mir gefallen

- ▶ Du solltest die Perfektformen noch weiter üben.
- ▶ Du bringst die Tempa durcheinander.
- ▶ Achte bitte auf den Artikel – vor allem beim Akkusativ!

Daran musst du noch arbeiten

Fehler und Fehlerkorrektur im Unterricht Teil 2

14. Internationale Konferenz für Deutsch als Fremdsprache
in Griechenland, 2022

Kleines Warm-Up ...

Was sind häufige Fehlerursachen?

Wie kann ich zur selbständigen Beschäftigung mit Fehlern anregen?

Gibt es auch kluge Fehler?

Was bedeutet kompetenzorientiertes Feedback?

Darf ich differenzierend korrigieren?

Reflexion / Austausch: Textbewertung



- ▶ Nach welchen Kriterien bewerten Sie in Ihrer Institution einen schriftlichen Text?
- ▶ Wie viel % setzen Sie für welches Kriterium an?
- ▶ Arbeiten Sie mit einem Fehlerquotienten?
- ▶ Würden Sie – wenn Sie könnten – gern etwas an dem Bewertungsschema ändern?
Was genau und warum?

Reflektieren Sie zuerst alleine, tauschen Sie sich anschließend in Gruppen aus.

Ebenen zur Textbewertung

Inhalt

- ▶ Inhalt, Thema, Absicht
- ▶ Vollständigkeit, Relevanz, Differenziertheit, Logik, Widersprüche
- ▶ Konvention der Textsorte, Aufbau

Stil / Sprache

- ▶ Ausdrucksvermögen, stilistische Vielfalt
- ▶ Verständlichkeit
- ▶ Sprachregister, idiomatische Wendungen etc.
- ▶ Textkohärenz

Sprachrichtigkeit

- ▶ Semantik
- ▶ Syntax
- ▶ Morphologie
- ▶ Rechtschreibung, Zeichensetzung

Erwerbsstufenmodell (Diehl 2000)

- ▶ Longitudinalstudie für DaZ an Schweizer Schule (30 Lul, Klasse 4-12)
- ▶ Grundlage der Untersuchung: Spracherwerb und sprachliches Können (Produktion) – Fokus: Grammatik
Wann ist Grammatikwissen so integriert, dass es produktiv in Aufsätzen angewandt werden kann?
- ▶ Zentrale Ergebnisse:
 - sprachlicher Zuwachs erfolgt oft unabhängig vom Input
 - sprachlicher Zuwachs erfolgt in bestimmten Stufen
 - erst wenn eine Stufe erworben wurde, ist die Instruktion auf einer Folgestufe erfolgreich
 - bestimmte grammatische Phänomene des Deutschen können trotz vielem Üben nicht über Unterricht erworben werden.



„Erworben“
bedeutet, dass
das Phänomen
in 75% korrekt
angewandt wird.

Erwerbsstufenmodell (Diehl)

A) Verbalbereich	B) Satzmodelle	C) Kasussystem
I Präkonjugale Phase (Infinitive)	I Hauptsatz (Subjekt – Verb)	I Ein-Kasus-System (nur N-Formen)
II Konjugation regelm. Verben im Präsens	II Koord. S-V-Sätze W-Fragen Ja/Nein-Fragen	II Ein-Kasus-System (beliebig verteilte N-, A-, D- Formen)
III unregelmäß. Präsens Modalverb + Infinitiv	III Distanzstellung (Verbalklammer)	III Zwei-Kasus-System (Nom. + Objektkasus)
IV Auxiliar + Partizip	IV Nebensatz	IV Drei-Kasus-System (N + A + D)
V Präteritum		
übrige Formen		

Folgen aus der Studie von Diehl

- ▶ Die Lücke zwischen Wissen und Können ist größer als bis dato angenommen.
- ▶ Der Blick muss daher stärker auf den Erwerb grammatischer **Kompetenzen** gelegt werden, nicht auf die Vermittlung von grammatischem **Wissen**.
- ▶ Erfolgreicher Grammatikerwerb orientiert sich immer an der **Disposition** der Lernenden, nicht am zeitlichen Curriculum der LK.
- ▶ Explizites Wissen führt nicht automatisch zum Erwerb und der Integration von Wissen.
- ▶ Manche Grammatikphänomene können nicht explizit gelernt, sondern nur implizit erworben werden (Adjektivdeklinations, Gebrauch der Präpositionen).

Markieren – Korrigieren – Bewerten

Lesen Sie die Vorschläge auf dem Arbeitsblatt und überlegen Sie:

- ▶ *Welche Ideen gefallen Ihnen / halten Sie für umsetzbar / möchten Sie vielleicht im Kollegium diskutieren?*
- ▶ *Tauschen Sie sich aus.*



Grundsätze für den Umgang mit Fehlern und ihrer Bewertung

- ▶ Ermutigung und Fürsorge: Fehler sind normal
- ▶ erst Text als Ganzes lesen, dann korrigieren
- ▶ geben Sie auch ein Feedback zu den positiven Textstellen
- ▶ haben Sie Mut zur Individualisierung
- ▶ machen Sie ihre Kriterien transparent
- ▶ Vertrauensvorschuss: SuS kann Fehler selbst finden und verbessern

Mündliche Korrekturverfahren

*Was hast du gestern
nach dem Unterricht gemacht?*



Ich habe
geschlafen.

- ▶ Umgestaltung / implizite Korrektur / Reparatur
 - Vorteil: LuL passt sich dem Handlungsfokus der SuS an.
- ▶ Explizite Korrektur
 - Gefahr: Äußerungsabsicht wird zugunsten der formalen Korrektheit aufgegeben.
- ▶ Fehlerwiederholung mit auffälliger Betonung
- ▶ Klärungsaufforderung („Achte mal auf die Endung“)
- ▶ Elizitierung (...)
- ▶ nonverbale Korrektur
- ▶ metalinguistisches Feedback

Was sagt die Forschung zur mündlichen Korrektur?

- ▶ Lexik und Phonetik - eher implizit
Strukturen und Syntax - eher explizit
häufig auftretende Fehler sollten häufig korrigiert werden (Fossilisierung!)
- ▶ Im Fachunterricht: bedeutungsverfälschende und fachsprachliche Fehler sollten immer korrigiert werden
- ▶ Weniger ist mehr – Korrektur fokussieren auf einige wenige Punkte
- ▶ Bei großen Ängsten der Schüler:
explizite Korrektur bringt wenig – wird nur als Versagen gespeichert.
- ▶ Ziel: von der Fremdkorrektur zur Selbstkorrektur
- ▶ **Wichtig:**
 - **Korrektur NICHT während inhaltsbezogener Phasen**
 - **nur korrigieren, was schon gelehrt wurde**
 - **Hilfe bei der Sprachproduktion nur dort, wo sie nötig ist (passgenau, individuell)**

Wann sollten wir was korrigieren?

- ▶ sofort – bei reproduktiven Leistungen
(Nachsprechen, Wiederholen, Kettenübung)
- ▶ zeitversetzt – bei Transferleistungen, beim freien Sprechen
- ▶ vor der Äußerung: bei Präsentation von Projektarbeiten
- ▶ Ideal:
 - „Fehlerecke“ an der Tafel einrichten
 - Anregung zur Selbstkorrektur mit Gesten
 - stumme Verweise auf aufgehängte Lernplakate, Arbeitsblätter, etc.

Wovon hängt der Erfolg der Korrektur ab?

- ▶ Wahrnehmung des Lehrerfeedbacks
- ▶ Kontext (Atmosphäre, Unterrichtsphase)
- ▶ Beziehung zur Lehrkraft und zur Gruppe
- ▶ Erfahrung der Lehrkraft(Korrekturroutine)
- ▶ Persönliche Einstellung zu Fehlern
- ▶ Sprachliches Vorwissen (z.B. andere Fremdsprachen, Literalität)
- ▶ Motivation
- ▶ Fremdsprachenverwendungsangst / Angst vor Gesichtsverlust
- ▶ Alter, Status
- ▶ Ambiguitätstoleranz

Entwickeln Sie eine helfende Grundhaltung, denn mündliche Fehler sind...

- ▶ ... ein direktes Feedback an die Lehrkraft (wenn erkannt)
- ▶ ...motivierend für die SuS, wenn emotionale Reaktion auf dem „richtigen“ Niveau erfolgt
- ▶ ... ein toller Einstieg zum Gespräch über Sprache
- ▶ ...Haltestationen, um SuS dort abzuholen, wo sie stehen

Fehlerermutigungsdidaktik

- ▶ Entwickeln Sie einen positiven Blick statt der Defizitorientierung.
- ▶ Wichtig ist, dass SIE eine helfende Grundhaltung einnehmen.
- ▶ Suchen Sie den Dialog über Fehler im Klassenraum.
- ▶ Geben Sie individuelles Feedback.
- ▶ Korrigieren Sie vor Allem häufig wiederkehrende Fehler.
- ▶ Regen Sie zur Selbstkorrektur und kollegialer Korrektur an.
- ▶ Fördern Sie gute Strategien und Versuche der Selbstkorrektur.
- ▶ Berücksichtigen Sie hemmende Emotionen bei den SuS
- ▶ Gestehen Sie sich ihre eigenen Fehler ein, machen Sie diese sichtbar und thematisieren Sie sie.
- ▶ Machen Sie transparent, was Sie erwarten und was nicht.

